

2022-016 vom 17.03.2022

Spendenaufruf

TU Dortmund richtet Hilfsfonds für vom Krieg betroffene Studierende ein

An der TU Dortmund sind derzeit rund 80 ukrainische Studierende und 150 Studierende aus der Russischen Föderation eingeschrieben, die aufgrund ihrer familiären Herkunft besonders vom Krieg in der Ukraine betroffen sein könnten. Wer von ihnen aufgrund der aktuellen Lage in Geldnot gerät, kann nun eine Soforthilfe von bis zu 500 Euro beantragen, die die Gesellschaft der Freunde (GdF) der TU Dortmund aus Spenden bereitstellt.

Die 230 internationalen Studierenden wurden vom Referat Internationales angeschrieben und können ab sofort einen Antrag auf Unterstützung stellen. In einer vorangegangenen Bedarfsabfrage hatte jede*r Zehnte akuten Bedarf an finanzieller Hilfe zurückgemeldet. Viele der Befragten äußerten das dringende Bedürfnis nach der Übernahme von Mietkosten oder des Semesterbeitrags. Dabei sind Studierende aus der Ukraine und Russland gleichermaßen betroffen, insbesondere, wenn Eltern das Studium finanzieren. So können bei Familien aus der Ukraine durch Krieg und Flucht Einnahmen entfallen, während der eingeschränkte Zahlungsverkehr Angehörigen aus Russland die Unterstützung erschweren kann.

„Durch unseren Hilfsfonds können wir den Studierenden zunächst einmal schnell und unkompliziert dabei helfen, ihr Studium an der TU Dortmund fortzusetzen, bis längerfristige Programme aufgesetzt werden“, sagt Guido Baranowski, Vorstandsvorsitzender der GdF. Dazu werden auch weiterhin Spenden entgegengenommen. Als gemeinnütziger Verein mit über 500 Mitgliedern engagiert sich die GdF bereits seit über 60 Jahren für die TU Dortmund.

„Viele der betroffenen Studierenden benötigen jetzt vor allem einen Mietkostenzuschuss von 100 bis 500 Euro“, erklärt Dr. Barbara Schneider, Leiterin des Referats Internationales. Ukrainische und russische Studierende erhalten eine Soforthilfe für den eigenen Bedarf, wenn sie ohne eigenes Verschulden aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts in finanzielle Not geraten sind. Die Förderung ist in allen Studienphasen möglich. „Die soziale Beratung des Referats Internationales kann zudem dabei helfen, anderweitige Unterstützung zu beantragen. Der AStA bietet außerdem einen Härtefallausgleich, wenn man den Semesterbeitrag nicht zahlen kann“, ergänzt Schneider.

Die TU Dortmund verurteilt den rücksichtslosen Angriff auf die Ukraine scharf und steht solidarisch an der Seite der Opfer und Betroffenen dieses Konflikts sowie all derjenigen, die sich für Frieden und Demokratie einsetzen. Menschen, die aus dem Kriegsgebiet nach Deutschland fliehen, möchte die TU Dortmund willkommen heißen und ihnen hier eine Zukunftsperspektive bieten.

Kontakt:
Sandra Teige
Telefon: (0231) 755-2222
Fax: (0231) 755-4664
sandra.teige@tu-dortmund.de

Dabei berät die Clearingstelle für Geflüchtete des Referats Internationales. Ebenso bemüht sich die Universität, unverschuldet betroffenen Wissenschaftler*innen aus Russland Gastaufenthalte in Deutschland zu ermöglichen.

Spenden nimmt die Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund e.V. entgegen unter:

IBAN: DE24440400370323444000

BIC: COBADEFFXXX

Bank: Commerzbank AG

Verwendungszweck: Studierenden in Ukraine Krise helfen

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Silke Viol

Referat Internationales

Tel.: 0231 755-4727

E-Mail: silke.viol@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 53 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 32.400 Studierende und 6.700 Mitarbeiter*innen, darunter etwa 300 Professor*innen. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Aufgrund ihrer vorbildlichen Transferstrategie wird die TU Dortmund im „Gründungsradar 2020“ in der Spitzengruppe der großen Hochschulen gelistet. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.